Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 106 (2011)
Heft: 2

Artikel: Von Menschen und Häusern : der "Kulturfrachter" auf dem Hügelkamm
Autor: Guetg, Marco
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-176378

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Weber und der «Alpenhof»

Der «Kulturfrachter» auf dem Hügelkamm

1898 gebaut, mehrfach um- und ausgebaut, am Schluss baufällig: So präsentierte sich in den 1990er-Jahren das einstige Kurhotel «Alpenhof» in St. Anton in Oberegg (AI). Bis ein Verein tätig wurde, eine Genossenschaft das Haus kaufte, wiederbelebte und als «Kulturfrachter» auf Reise schickte.

Marco Guetg, Journalist, Zürich

Wer in St. Anton im appenzellischen Oberegg, 1100 Meter ü. M., aus dem Postauto steigt, soll vorerst mal einfach schauen: hinüber zum Bodensee, hinunter auf das Rheintal, zu den Bergspitzen Graubündens oder zum Säntis. Denn hier ist der Reisende, liest er später in einem Werbeprospekt des nahen Hotels Alpenhof, «auf dem schönst-vorstellbaren Aussichtspunkt» angekommen. «Hier trifft Weite auf Weile, Alpstein auf Nebelmeer, Ostschweiz auf Übersee, Alpaufzug auf Astronomie.»

Das klingt, als hätte ein Dichter die Worte in den Prospekt gesetzt. Vielleicht ist dem auch so. Denn im «Alpenhof» gehen auch Dichter ein und aus. Einer, den es immer zu diesem «schönst-vorstellbaren» Ort treibt, ist der Schriftsteller Peter Weber (42) – um zu arbeiten (meistens) oder in seiner Funktion als Präsident des Vereins Alpenhof, der den Betrieb führt (Betriebsleitung: Verena Schoch und Bea Hadorn). Dieser Verein nämlich hat initiiert, was jetzt in St. Anton im Oberegg steht.

Andreas Züsts Vision

Der Reihe nach. Am Anfang war ein Mann und der hatte eine Vision. Er hiess Andreas Züst (1947–2000), war Glaziologe mit einem Flair für Meteorologie und Astronomie; er war Künstler, war Mäzen und er sammelte – unter anderem Bücher. Dieser Universalinteressierte entdeckte den «Alpenhof», ein Kurhotel aus dem Jahre 1898, das über die Jahre erweitert und umgebaut worden war. Dort solle, so seine Vision, ein Ort entstehen, an dem Künstler schaffen und sich austauschen können.

Andreas Züst starb im Jahre 2000, nicht aber seine Vision. «Der Verein Alpenhof mietete das Haus für 1000 Franken im Jahr», sagt Peter Weber bei unserem Besuch «und versuchte, es im Geiste Züsts zu beleben.» 2007 erwarb eine Genossenschaft das marode Gebäude für 800000 Franken. Sie finanzierte auch den von den Architekten Marco Köppel und Andreas La Roche realisierten Umbau von rund 1,4 Millionen Franken. Im Sommer 2010 kam schliesslich noch Züsts 12000-Bände-Bibliothek nach Oberegg. Seither wird das Haus mit seinen 24 Betten, seinen Sälen, Terrassen und Proberäumen als Pension betrieben – allerdings nur in zweiter Linie touristisch. «Kulturfrachter» nennt Peter Weber das Haus auf dem Hügelkamm. Die Metapher ist Programm. Der «Alpenhof» ist primär ein Rückzugs- und Arbeitsort für Künstler oder Wissenschaftler. Es ist ein Ort der Begegnung, an dem auch Konzerte, Tagungen und Ausstellungen stattfinden.

Peter Weber, Schriftsteller und Präsident des Vereins Alpenhof.
(Bild Marco Guetg)

Peter Weber, écrivain et président de l'association Alpenhof.
(photo Marco Guetg)

Der «Alpenhof» ist primär ein Rückzugs- und Arbeitsort für Künstler oder Wissenschaftler.
(Bilder ZVG)

L'Alpenhof est avant tout un lieu de retraite et de travail pour les artistes ou les scientifiques.
(photos LDD)

Ein Jahr dauerte der Umbau. «Wir wollten so viel wie nötig abbrechen und schauen, welche vitale Strukturen noch vorhanden sind», sagt Weber. Gefunden wurde nur wenig. Es blieb das tragende Gerippe. Übernommen wurde die Einteilung des alten Hauses, von dem hier und dort noch etwas zeugt: Mauern im Untergeschoss, die Balkone, ein Waschhaus auf der Nordseite wie der gesamte Terrassenbereich. Auf dem Flachdach stehen Sonnenkollektoren. Sie liefern achtzig Prozent der Energie. Den Rest besorgt eine Pellet-Heizung. Die Fassade kleideten die Architekten mit rohem Sperrholz ein, die Innenwände wurden mit französischem Seekiefer beschlagen und weiss bestrichen. Dieses sogenannte Kistenholz verleiht den Räumen eine helle und herbe Wärme. Die alten Böden wurden entfernt. Heute laufen die Gäste über gegossene Betonböden. Und sie schlafen in einfachen Zimmern. Nur zwei haben eine eigene Dusche oder Badewanne. Die mit Lärchenholz getäfelten Etagenduschen kompensieren jedoch den fehlenden Komfort im Zimmer. Besonders einladend ist der in seiner ganzen Länge und Breite erlebbare Aufenthaltsraum. Im vorderen Teil locken Sessel und ein Sofa aus dem Fundus der Bürgenstockhotels zur Musse. Wer in diesem Raum mit seinen acht grossen Fenstern sitzt, hat Ausblick von Osten bis Westen. Wer die Tagesstunden hier verbringt, erlebt ein Sonnentagewerk. In diesem Haus ist nichts überinszeniert. Auch Schlichtheit hat ihren Charme.

Bibliothek und Sternwarte

Herzstück des «Alpenhofs» ist die Bibliothek von Andreas Züst. Seine Tochter Mara, eine Mitinitiantin des «Alpenhofs», hat sie ins Haus gebracht. Die 12 000 Bücher – das Sammelsurium dieses besessenen Sammlers enthält Werke der Belletristik, Esoterik, Glaziologie, Lokalgeschichte etc. – sind labyrinthartig angeordnet. Von der Bibliothek führt eine steile Holztreppe hinauf aufs Dach, wo ein weiteres Tüpfelchen von Züsts Kosmos Wirklichkeit werden soll: eine Sternwarte. Kommt sie? «Ja», sagt Weber, «in zwei bis vier Jahren wird sie stehen: hier auf dem Dach oder unten vor dem Haus.» Was noch kommt? «Die ‹Astronomische Gesellschaft St. Anton› ist am Entstehen, ein Musikraum/Tonstudio im Keller geplant – um alle Aktivitäten organisatorisch unter ein Dach zu bringen, überlegen wir uns, eine Stiftung zu gründen.»

www.alpenhofalpenhof.ch

L'ALPENHOF D'OBEREGG

A St. Anton, village appenzellois situé à 1100 m d'altitude, le car postal s'arrête à l'Hôtel Alpenhof bénéficiant d'une vue panoramique sur le lac de Constance, la vallée du Rhin, les sommets des Grisons et le Säntis. Construit en 1898 sur une hauteur, cet hôtel a été transformé une première fois par un mécène, artiste, scientifique et collectionneur de livres, qui en a fait un lieu de création et d'échange artistique. Après la disparition d'Andreas Züst, l'Alpenhof a été géré par une association. En 2007, une coopérative a racheté le bâtiment en très mauvais état pour 800 000 francs. Une transformation lourde a été entreprise. Les travaux ont duré un an. Une attention particulière a été accordée à l'isolation du bâtiment. Une installation solaire sur le toit fournit 80% des besoins d'électricité. Les chambres sont très simples. Les murs de la grande salle panoramique sont en bois de caisse. Les sols sont en béton.

L'Alpenhof est devenu un «bateau culturel», un lieu de retraite pour les artistes ou les scientifiques. Sa vocation touristique est secondaire. La collection de livres d'Andreas Züst y a été installée en 2010. Peter Weber, président de l'association Alpenhof, a encore plusieurs projets de développement en tête: un observatoire astronomique, la constitution de la société astronomique de St.Anton et, par la suite, la création d'un espace musical au sous-sol.